

## ÜBER WEITERE FUNDE DER FELSENSCHWALBE ( *Ptyonoprogne rupestris* ) IM LAND SALZBURG.

Von Albert A. „sobsky, Bischofshofen.

Herrn Prof. Dr. E d u a r d P a u l T r a t z anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres mit den besten Glückwünschen gewidmet.

Prof. Tratz hat schon vor 45 Jahren im Bluntatal, zusammen mit dem Entdecker dieses klassischen Salzburger Felsenschwalbenbrutplatzes, dem unvergesslichen Alpenornithologen Franz M u r r, diese wohl reizvollsten Vertreter unserer Alpenvögel beobachtet.

-.-.-.-.-.-

Seit dem Erscheinen der letzten Zusammenfassung über die Verbreitung der Felsenschwalbe in Salzburg ( A U S O B S K Y & H U T Z 1962) konnten einige weitere Vorkommen dieser Art gefunden werden. Die Neufunde gelangen durchwegs zufällig, bei Übersichtsexkursionen zur Erfassung der gesamten Brutvogelfauna des Landes. Gerade diese neueren Nachweise zeigen, dass die Verbreitung der Felsenschwalbe in unserem Gebiet zwar in großen Zügen bekannt ist, daß aber eine genaue Übersicht über die einzelnen Vorkommen und vor allem über die tatsächliche Zahl der Brutpaare noch nicht möglich ist.

Die ökologischen Ansprüche der Art einerseits und die morphologisch-klimatischen Verhältnisse des Landes andererseits lassen erwarten, daß die Zahl der Brutpaare nicht sehr groß und mit einigem Aufwand auch erfassbar sein wird. Die mitunter schwer überschaubaren Brutwände und das Verhalten der Felsenschwalben selbst erfordern intensives und oft lange Zeit währendes Beobachten, um eindeutig festzustellen, ob eine geeignet erscheinende Stelle auch tatsächlich unbesiedelt ist. Ferner ist in unserem Gebiet - an der Arealgrenze der Art - immer mit größeren Bestandesschwankungen zu rechnen: Wände, die viele Stunden lang ohne Erfolg abgesucht wurden und die also mit größter Wahrscheinlichkeit unbesiedelt waren, können im nächsten Jahr besetzt sein, während andere Vorkommen, besonders wenn es sich um einzelnen Brutpaare handelt, zeitweilig erlöschen können.

Die vorliegende neuerliche Zusammenfassung des gegenwärtigen Standes unserer Kenntnisse über die Verbreitung der Felsenschwalbe in Salzburg möge dazu anregen, die bereits bekannten Brutplätze weiterhin, vor allem jährlich zu kontrollieren und alle geeigneten Plätze auf weitere neue Vorkommen hin zu untersuchen.

Alle bisherigen Funde gelangen vornehmlich an zumindest teilweise überhängenden Felsenwänden in SW - S - SE - E - und NE-Exposition, welche über bewaldeten Talhängen der montanen Stufe aufragen. Gebäudebruten, wie sie z. B. G R E M P E 1963 und T R E T T A U 1963 anführen, konnten in Salzburg noch nicht nachgewiesen werden, wenn gleich Graf (Landeskartei) einen Nestfund vom knapp südlich des Tauernhauptkammes gelegenen Bahnhof Obervellach meldet. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß auch bei uns Bruten an Gebäuden zu finden sein werden.

## Horizontal- und Vertikalverbreitung.

Im Salzburger Becken und in der Flyschzone fehlen geeignete Brutplätze, sodaß kaum mit Funden zu rechnen sein wird. In den Kalkvoralpen östlich der Salzach (Osterhorngruppe) und westlich der Saalach (Kammerköhr- Sonntagshorn-Gruppe) konnte bis heute noch kein Nachweis erbracht werden. Es wurden diese Gebiete zwar in zahlreichen Exkursionen durchforscht, doch müßte hier eine systematische, speziell auf diese Art ausgerichtete Suche durchgeführt werden, um die tatsächlichen Verhältnisse abzuklären.

Die nördlichsten Vorkommen befinden sich im Gebiet der Kalkhochalpen, im Bluntautal, an den Südhängen der Göllgruppe und in den "Hohlwegen", dem Durchbruchstal der Saalach durch die Kalkalpen zwischen Saalfelden und Lofer. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Besiedlung der Durchbruchstäler von Saalach und Salzach durch die Kalkalpen, die vielfach geeignet erscheinende Felswände aufweisen, ausserordentlich gering und auf klimatisch besonders begünstigte Stellen beschränkt ist.

In der den Kalkalpen südlich folgenden Grauwackenzone fehlen geeignete Felswände wieder weitgehend, in diesem Gebiet konnte auch kein Vorkommen festgestellt werden. Der Schwerpunkt der Verbreitung der Felsenschwalbe in Land Salzburg liegt im Bereich der Zentralalpen, insbesondere in der Zone der Flammkalke.

Die Mehrzahl der Fundorte liegt unter 1000 m NN, die tiefsten Brutplätze fanden sich in 700 m NN. Nach den bisherigen Untersuchungen liegen die höchsten Brutvorkommen bei ca. 1400 m NN. Diese dürften den weit höher gelegenen Vorkommen im Ötztal/Tirol (LÖHRL 1963, 1965), das sich, das sich aus morphologischen und klimatischen Gründen durch bekannt hohe Lagen biologischer Höhengrenzen auszeichnet (JANETSCHKEK 1960), ökologisch weitgehend entsprechen. Außergewöhnlich hoch gelegene Beobachtungsorte der Felsenschwalbe in Salzburg wurden 1919 und 1924 von der Seewand im Tappenkar (ca. 1800 m UTM 72-28) von H. Meyer und am 4.9.1961 - ca. 10 Ex. - von den Südwänden des Baukarriedels, zwischen Kreuzkogel und Mallnitzriedel in 2000 - 2600 m (UTM 56-12) von F. Gruber gemeldet. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um weitab von den Brutplätzen jagende Vögel. Die erstgenannte Stelle in Tappenkar wird jedoch zur Brutzeit zu kontrollieren sein, da hier ein Brüten nicht auszuschließen ist.

## Wanderungen

Untersuchungen über Ankunft und Wegzug der Felsenschwalbe in Salzburg liegen noch nicht vor. Im allgemeinen dürften die Vögel Anfang April an ihren Brutplätzen eintreffen, (vgl. Daten vom Brutplatz "Sagschneider" im Gasteinertal!). Graf (Landeskartei) beobachtete schon am 30.3.1965 20 Felsenschwalben an der Salzach bei Schwarzach/St. Veit.

Nach MURR 1951 und PRENN 1937 wurden in Tirol und Bayern schon im März und Februar Felsenschwalben beobachtet.

Der Wegzug erfolgt wahrscheinlich im Oktober, wie Beobachtungen noch im September an den Brutplätzen und der Fund einer frischen Felsenschwalbe am 28.10.1964 am Brutplatz zeigen.

Liste aller bisher bekannten Vorkommen der Felsenschwalbe in Land Salzburg.

Die Beobachtungsdaten stammen, wenn nicht anders vermerkt, alle vom Verfasser.

Kalkvoralpen.

Der Fund einer toten Felsenschwalbe bei Schaffau 530 m UTM 69-70 am 13.8.1968 (W.Schleip/Bremervörde mündl.) deutet auf ein in der Nähe befindliches Vorkommen entweder in der südlichen Osterhorngruppe oder in Tennengebirge,

Kalkhochalpen

Bluntautal, Südhang des Kleinen Göll nahe dem Taleingang, ca.700 m, UTM 60-71

An diesen ersten in Salzburg bekanntgewordenen Brutplatz, den Murr 1922 entdeckte, wurden 1923 von Müller, Murr und Tratz zwei Brutpaare nachgewiesen (Tratz 1923). Suppin meldet ferner die Beobachtung von 2 Felsenschwalben, die zusammen mit mehreren Rauchschnalben nahe diesem Brutplatz an der Salzach bei Torren am 11.4.1926 nach Insekten jäteten. (Landeskartei. Von einer Beobachtung durch A.Lindenthaler sen. im Jahre 1959 abgesehen, wurden hier bis 1960 keine Kontrollen durchgeführt. 1960 fand Mazzucco im Juni und August trotz intensiver Suche keine Felsenschwalben an dieser Stelle. Am 9.4.1961 sahen Lindenthaler und Mazzucco zwei Vögel. Eine Kontrolle vom Verf. im Juni 1961 blieb ohne Nachweis, erst 1962 gelang am 28.8. wieder der Nachweis der Brut eines Paares. Auch 1964 konnten Mazzucco und Verf. am 19.9. wieder 2 Felsenschwalben an dieser Stelle sehen.

Dieses kleine Vorkommen, an dem in den letzten Jahren immer nur ein Paar festgestellt werden konnte, scheint nicht alljährlich besetzt zu sein.

Salzachtal zwischen Paß Lueg und Stegenwald und Durchbruchstal der Saalach zwischen Saalfelden und Lofer.

In diesen Talabschnitten, die von zahlreichen geeignet erscheinenden Felswänden flankiert werden, konnten trotz intensiver Suche im Juni 1961 und August 1962 nur drei Vorkommen gefunden werden, wovon zwei noch ohne Brutnachweis sind.

Salzachtal, W-exponierter Wandabschnitt westlich unter der Großen Hiefler, ca.600 m, UTM 62-69

Am 2.6.1961 1 Exemplar, am 13.5.1966 4 Ex., welche die Felswände entlangfliegen.

Salzachtal SW-exponierte Felswand NNE Gasthof Stegenwald, ca. 700 m UTM 62-67

Am 2.6.1961 jagen 3 Felschnalben entlang der Felswand, zwei fliegen mehrmals dieselbe Stelle an, an der sich wahrscheinlich ein Nest befindet. Am 10.8.1962 füttern hier 2 Altvögel 3 bereits flügge Jungge, die in den Felsen sitzen und bei Annäherung der Alten heftig flügelschlagend betteln. Die einzelnen Fütterungen dauern kaum länger als eine Sekunde. Am 28.8.1962 ist in den Morgenstunden keine Felsen-

schwalbe zu sehen, erst als die Wand vollständig in der Sonne liegt, fliegen wieder drei Vögel. Eine weitere Kontrolle am 22.4.1964 war ohne Ergebnis (noch nicht am Brutplatz eingetroffen?), am 27.4.1964 jagen wieder 2 Felsenschwalben über den Baumwipfeln unter der Brutwand.

Saalachtal, S-exponierte Felswand südlich unter dem Kopfstein bei Diesbach am Eingang des Diesbachgrabens, 1100 m, UTM 34-63

Am 24.8.1962 jagen 4 Felsenschwalben entlang dieser Wand.

Etwa 4 km Saalach-abwärts, zwischen Frohnwies und Weißbach sahen M u r r und W ü s t am 27.7.1953 eine einzelne Felsenschwalbe (M u r r briefl.). Revierförster H o f f m a n n in Frohnwies suchte mehrere Jahre hindurch ohne Erfolg nach einem Brutplatz in diesem Talabschnitt.

N i e d e r e T a u e r n

Aus diesem Gebiet liegt zur Zeit noch kein Brutnachweis vor, H. Heyer berichtete ohne genauere Daten über Beobachtungen von Felsenschwalben im Tappenkar an der Seewand, ca. 1800 m, UTM 72-28, in den Jahren 1919 und 1924. (Landeskartei)

H o h e T a u e r n

Großarlal, Liechtensteinklamm, SSW-exponierte Felswand an der Straße unterhalb der Kapelle beim sogenannten "Tiefblick" 850 m, UTM 63-41

Dieser Brutplatz ist seit 1924 bekannt: M ü l l e r beobachtete am 8.5.1924 ca. 10 Felsenschwalben und anscheinend an drei verschiedenen Stellen begonnene Nester (Tagebucheintragung Prof. T r a t z). Erst 1960 wurde dieses Vorkommen wieder kontrolliert. Die Kolonie war in diesem Jahr auffallend schwächer besetzt: am 16.6. flogen drei, am 17.7. zwei Vögel über der Schlucht. 1961 sahen H u t z und Verf. am 26.4. vier und am 19.6. drei Vögel an der Wand und über der Schlucht jagen. 1962 zeigten sich am 21.4. 2 Ex. (H u t z), am 8.7. sah derselbe Beobachter 4 Vögel, am 19.7. waren mindestens 2 Ex. an der Wand und am 16.8. flogen wieder 6 Felsenschwalben an diesem Brutplatz. 1965 war der Brutbestand noch höher geworden, am 26.5. waren nur 2 Felsenschwalben zu sehen, am 3.6. jedoch jagten insgesamt 8 Vögel an der Felswand über der Schlucht. A i c h h o r n zählte am 17.7. ebenfalls 8 Felsenschwalben, die über den Bäumen in der Schlucht jagten.

Großarlal, SW-exponierte Felswand gegenüber dem Toferergut, ca. 2 km nordwestlich Hüttschlag, 1200m, UTM 65-28

Dieses Vorkommen wurde nur 1961 und 1962 von Verf. z.T. gemeinsam mit H u t z kontrolliert. Am 26.4. flogen 3 Felsenschwalben entlang der Wand, am 19.6. desselben Jahres waren 4-6 Vögel zu sehen, wovon einer in eine Felsspalte, in der sich vermutlich ein Nest befand, einschlüpfte. Einige der Felsenschwalben verfolgten mehrmals die im selben Wandabschnitt fliegenden Alpengler. Am 17.7.1961 jagten 3-4 Felsenschwalben im Regen niedrig über den Ahornbäumen und

Wiesen am Wandfuß, während gleichzeitig 1-2 Vögel in der Wand flogen. 1962 sah H u t z an 8.7. 8 Vögel, am 16.8. konnten wieder 8-10 fliegende Felsenschwalben beobachtet werden.

Ein weiteres Exemplar fand sich knapp 1 km südöstlich von Hüttschlag:

Großarlital, SSW-exponierte Felswand ESE des Schrambach-Wasserfalles bei Hüttschlag, ca.1200 m, UTM 67-26

An dieser Stelle flogen am 19.6.1961 2 Felsenschwalben, H u t z sah am 8.7.1962 2 Ex. und am 16.8.1962 wurden wieder 1-2 Vögel registriert.

Zwei weitere Beobachtungen aus dem Großarlital ohne Hinweis auf eine mögliche Brut meldete H. Heyer (Landeskartei): Am 16.7.1925 bei der Alten Wacht (880 m, UTM 64-39) und am 3.4.1926 bei Großarl (924 m, UTM 63-33).

Gasteinertal

Neben dem Großarlital zählt dieses Gebiet zu den bedeutendsten Felsenschwalben-Vorkommen in Salzburg. Folgende Stellen sind bisher bekanntgeworden:

Gasteiner Klamm bei Lend, NE-exponierte Felswand oberhalb der Kapelle auf der Klammhöhe und S-exponierte Felswand westlich des Klammberges, 900 m, UTM 53-39. 54-39

Am 6.4.1961 konnten H u t z und Verf. 7 Vögel zählen, am 27.4.1961 flogen insgesamt 4 Felsenschwalben in der Klamm, am 23.5. desselben Jahres sah H u t z wieder 6 Exemplare, wovon einige an drei Stellen in Felsspalten einschlüpfen. (Nester?). Derselbe Beobachter zählte am 8.7.1961 12 Vögel, wovon er einige als diesjährige ansprach. Bei einer Kontrolle am 2.4.1962 war die gesamte Klamm noch unbesetzt, am 26.5. 1962 sah H u t z bereits wieder 8, am 27.7. sogar 14 Felsenschwalben. 1964 waren am 21.4. insgesamt 4 Vögel in der Klamm zu sehen, wovon einige heftig auf einen Wanderfalken haßten. Eine in den Vorjahren unbesetzte Stelle war neuerdings befliegen. 1965 flogen bei einer kurzen Kontrolle oberhalb der Kapelle 4 Ex., weitere Stichproben ergaben am 7.4.1966 drei und am 11.6.1968 1-2 Felsenschwalben an der gleichen Stelle.

Beobachtungen im nahen Salzachtal zwischen Embach und Lend im Juni 1953 durch S p i n d l e r und am 29.4.1962 durch G r a f und M a z z u c c o deuten darauf hin, daß einzelne Vögel gelegentlich in der weiteren Umgebung dieses Brutplatzes jagen, zumal die Suche nach einem isolierten Vorkommen im Salzachtal bisher negativ verlief.

Gasteinertal, E-exponierte Felswand südsüdwestlich der Haltestelle Klammstein, ca.900 m, UTM 54-37

An dieser Stelle flog am 21.4.1964 1 Exemplar. Möglicherweise ist dies dieselbe Stelle, die H u t z als "Klammstein (oberhalb der Haltestelle), 1000 m" anführt, von der folgende Daten vorliegen:

1961:	23.5.	4 Ex., 1 "Nistspalte"
1962:	2.4.	keine Beobachtung (Verf.)
	26.5.	4 Ex.
	27.7.	4 Ex.

Gasteinertal, SW-exponierte Felswand neben der Straße beim Sagschneider, 2 km nordwestlich Mayerhofen bei Dorfgastein 900 m, UTM 55-36

1961 sahen H u t z und Verf. am 6.4. 2 Felsenschwalben, dieselben Beobachter fanden am 27.4.1961 ein fast fertiges Nest, an dem beide Vögel an der Innenauskleidung arbeiteten, ferner 6 weitere jagende Felsenschwalben an der Wand. Am 23.5. desselben Jahres sah H u t z nur 4 Vögel entlang der Wand fliegen und am 8.7. 4 Jungvögel neben dem oben angeführten Nest sitzen. Am 27.8.1961 jagten noch 3 Felsenschwalben entlang der Wand. 1962 zeigten sich am 2.4. noch keine Vögel, am 26.5. zählte H u t z wieder 6, am 27.7. sogar 12 Felsenschwalben an der Wand. 1964 ergaben einige Stichproben folgende Zahlen: am 21.4. 2 jagende Vögel an der Wand, am 6.8. konnte nur ein Brutpaar am Nest - an derselben Stelle wie 1961 - beobachtet werden. Ein früherer Kälteeinbruch scheint in diesem Jahr Verluste gebracht zu haben: eine offensichtlich verhungerte Felsenschwalbe lag am 28.10.1964 unter der Felswand, das Präparat des Vogels befindet sich in der Sammlung des Verf. 1967 flogen am 24.6. nur 2 Vögel an der Wand, 1968 waren es am 11.6. wieder 4 Vögel, von denen ein Paar an einem Nest baute.

Raurisertal

Eine intensive Suche in der Kitzlochklamm, ca. 850 m, UTM 46-39, am 27.4.1961 - zu einer Zeit da die damals bekannten Brutplätze bereits besetzt waren und schon ein Nestfund vorlag - war ohne Erfolg geblieben.

NITSCHKE (1967) beobachtete am 30.6.1965 1 Ex. in der Kitzlochklamm, das vermutlich fütterte, am 1.7.1965 sah derselbe Beobachter mindestens 3 Ex. an der gleichen Stelle und schließlich am 9.7.1965 zusammen mit Dr. K r a m e r wieder 2-3 Vögel. Wie NITSCHKE 1967 anführt, besuchte auch W e n d l a n d im Jahre 1963 die Klamm, ohne in seiner Arbeit (WENDLAND 1963) einen Hinweis auf die Felsenschwalbe zu geben.

Ich schließe mich hier NITSCHKE an, der vermutet, daß an dieser Stelle schon in früheren Jahren die Felsenschwalbe brütete, mit großer Wahrscheinlichkeit aber unregelmäßig, wie die Schwankungen des Bestandes auch an den anderen Brutplätzen annehmen lassen.

1966 scheint auch ein Vorkommen bestanden zu haben, da am 22.4. 2 Felsenschwalben über der Rauriser Ache bei Schabros, Unterlana, 912m, UTM 47-35 jagten. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die dieser Stelle näher liegende ENE-exponierte Arling-Wand einen Brutplatz aufwies.

Fuschertal, SE-exponierte Felswand nordnordwestlich Ferleiten unter der Walcheraln, 1380 m, UTM 33-27

Hier entdeckte A i c h h o r n das Vorkommen eines Paares: am 31.5.1961 sah er eine, am 27.8.1962 zwei Felsenschwalben an der Wand. 1964 war die Stelle auch besetzt, am 24.6. flog ein Vogel entlang der Wand.

Fuschertal, SW-exponierte Felswand nordöstlich Dorf Fusch,  
1200 m, UTM 36-33

An diesem neuerdings gefundenen Vorkommen, zeigten sich  
am 24.6.1967 mindestens 3 Felsenschwalben.

Kaprunertal

Offensichtlich unregelmäßig scheint ein Vorkommen im Gebiet  
der Wüstelau, 800-900 m, UTM 28-34 zu bestehen.

Nach BEZZEL & REMOLD 1958 sahen G u g g und R e m o l d  
am 23.5.1953 hier 4-6 Vögel dieser Art. Mehrere Exkursionen  
vom Verf., teils gemeinsam mit A i c h h o r n und H u t z,  
bei denen alle in Frage kommenden Felswände zwischen  
Kaprunertörl und dem Talausgang kontrolliert wurden, blieben  
ohne Nachweis: 6.6.1961, 24.8.1962, 24.6.1964, 6.4.1966.  
Erst am 12.5.1966 konnten wieder Felsenschwalben im Kapruner-  
tal gesehen werden: zuerst jagten 2 Vögel über der Kapruner  
Ache bei der Wüstelau, kurze Zeit später waren - vermutlich  
dieselben zwei - an der ESE-exponierten Kreuzwand, 1000 m,  
UTM 28-34, zu sehen.

Stubachtal

Ein kleines Vorkommen besindet sich in der  
NE-exponierten "Geierwand" südlich des Gasthofes Wiesen,  
ca. 1100 m, UTM 16-33

an der am 15.5.1966 2 Felsenschwalben flogen.

Habachtal

H u t z entdeckte im Juni 1965 ein Vorkommen in der  
WSW-exponierten "Fazenwand" nahe der Krameralm, ca. 1400 m,  
UTM 99-32

wo er bis zu 5 Vögel zählte und eine Brut nachweisen konnte.  
Am 21.8.1965 flogen 3 Felsenschwalben im unteren Teil der  
Wand zwischen den beiden Höhlenportalen.

Ober-und Untersulzbachtal

Vermutlich befindet sich in einem der beiden Täler ein Brut-  
platz: am 19.4.1966 flogen 5 Felsenschwalben im Mündungs-  
bereich dieser Täler bei Ober-Hollaus, 880 m, UTM 91-34

Krimmler Achental

Hier scheint ebenfalls ein Vorkommen zu sein, darauf deutet  
die Beobachtung von H u r d e s, der am 25.4.1968 mindestens  
3 Felsenschwalben über dem Grashang südlich Klocker, 1060 m,  
UTM 85-33, am Beginn des Wasserfallweges jagen sah.

Oberstes Salzachtal

In der Triaskalkkrippe westlich Krimml, in der  
NE-exponierten NöBlachwand, 1230 m, UTM 86-36

flogen am 17.6.1967 2 Felsenschwalben. 1968 war diese Stelle  
unbesetzt, am 7.7. gelang trotz mehrstündiger Beobachtungen  
kein Nachweis.

L u n g a uTaurachtal, SW-exponierte Felswand oberhalb Tweng, ca. 1400 m  
UTM 94-27

Die Felsenschwalben fliegen vorwiegend an zwei Stellen, eine befindet sich in den Felsen direkt ober der Kirche, eine weitere östlich des Wasserfalles.

Am 22.6.1961 waren insgesamt 5 Vögel zu sehen, wovon 2 Altvögel Nestlinge fütterten. Das Nest befand sich unter einem Überhang östlich des Wasserfalles. Am 24.6.1961 zeigte sich an beiden Stellen nur je ein Vogel. 1962 sah H u t z am 19.5. insgesamt 4 Felsenschwalben an den Wänden jagen, während A i c h h o r n und Verf. am 20.8. nur 2 Vögel ober der Kirche und einen weiteren unter Hellschwalben, östlich des Wasserfalles sahen. Im folgenden Jahr, am 3.6.1963 konnte M a z z u c c o ober dem Ort nur einen Vogel beobachten. 1964 flogen am 28.4. wieder 4 Vögel ober der Kirche, 4 weitere waren östlich des Wasserfalles zu sehen, 2 davon bauten offenbar an einem Nest, das sich unter dem linken der auffallenden drei schwarzen Streifen befand.

Zederhaustal, S-exponierte Felswände zwischen Znotter- und  
Diepalgraben nördlich Gritschenbühel, ca. 1400 m, UTM 89-22

Am 20.8.1962 fanden A i c h h o r n und Verf. drei Höhlungen, die darunter befindlichen Felspartien waren stark verkotet. Um 19,00 h flogen insgesamt ca. 10 Felsenschwalben teils an der Wand, die Mehrzahl jedoch am freien Himmel über dem Waldhang. Bei einer kurzen Kontrolle am 5.6.1967 war nur ein Vogel an den Wänden zu sehen.

Murtal, SW-exponierte Felswände nordöstlich des Ortes Muhr,  
oberhalb Gasthof König, ca. 1460 m, UTM 86-17

Am 21.5.1961 beobachteten H u t z, M a z z u c c o und Verf. 4 und 2 Felsenschwalben, welche zeitweise auch niedrig über den Wiesen unter der Wand jagten. Am 17.6.1962 zählte H u t z 8 Vögel an dieser Wand. M a z z u c c o u.a. sahen hier am 2.6.1963 4 Felsenschwalben die Wände entlangfliegen.

L i t e r a t u r

- Ausobsky, Albert und Kutz, Rudolf 1962: Zur Verbreitung der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) im Land Salzburg. *Egretta* 5, 37-42
- und Mazzucco, Karl 1964: Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikal-Verbreitung. *Egretta* 7, 1-49
- Bezzel, Einhard und Renold, Heinz 1958: Ornithologische Beobachtungen im Gebiet der Hohen Tauern. *Egretta* 1, 6-10
- Grempe, Günther 1963: Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* als Gebäudebrüter. *Die Vogelwelt*, 84, 26-27.
- Janetschek, H. 1960: Die Alpen von Zell an See bis Bregenz. Exkursionsführer zum XI. Intern. Entomologenkongress, Wien.



Landeskartei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Salzburg,  
redigiert von A.Lindenthaler.

Löhrl, Hans 1963: Zur Höhenverbreitung einiger Vögel in den  
Alpen. J.Orn.1964, 62-68

- 1965:Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) brütet in  
nahezu 2000 m, Egretta 8,52

Murr,Franz 1951: Die Felsenschwalbe in den Alpen.Jahrb.  
Ver.Schutz Alpenpfl.-Tiere 16, 104-112

Nitsche, Günther 1967: Neuer Nachweis der Felsenschwalbe  
(*Ptyonoprogne rupestris*) für Salzburg,Egretta 10, 32-33

Prenn, F 1937: Beobachtungen zur Lebensweise der Felsen-  
schwalbe (*Riparia rupestris* Scop.).J.Orn.85,4

Tratz,E.P. 1923: Die Felsenschwalbe, ein Brutvogel Salz-  
burgs. Mitt. Ges. Salzburger Landesk.

Trettau, W.1963: Felsenschwalbe als Gebäudebrüter. Die  
Vogelwelt, 84, 91

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Ausobsky Albert jr.

Artikel/Article: [Über weitere Funde der Flesenschwalbe \(\*Ptyonoprogne rupestris\*\) im Land Salzburg. 1-9](#)